



## Agenda

1. Gute Gründe für Bürgerbeteiligung
2. Zentrale Merkmale der Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung
3. Erfahrungen mit der Umsetzung (Aufbau einer Beteiligungskultur)
  - Praxisbeispiele
  - Erfolgsfaktoren
  - Stolpersteine
4. Mitgestaltende Bürgerbeteiligung: eine neue Arbeitsweise?

## Gute Gründe für Bürgerbeteiligung

- Bürgerinnen und Bürger finden bei wichtigen Zukunftsprojekten **Gehör**
- Entscheidungen werden **transparenter**
- Sachverstand der Bürgerinnen und Bürger fließt **frühzeitig** in Planungsüberlegungen ein
- **Tragfähigere Lösungen**; Chancen für eine Verbreiterung der Interessen für ein Projekt
- **Gemeinderat** erhält eher Informationen und Hinweise über Erwartungen und Bewertungen der Bürgerschaft (**Politikberatung**)
- Perspektiven werden erweitert und **häufig bessere Lösungen** erzielt
- Höhere **Planungssicherheit** für alle Beteiligten
- **Konflikte** werden offengelegt und können bearbeitet werden

## Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung der Stadt Heidelberg



- Viele gute und gelungene Beispiele für Bürgerbeteiligung seit Mitte der 1990er Jahre
- ABER keine Verstetigung und Systematisierung → „Inseln der Beteiligung“
- 2 Bürgerentscheide (2008 und 2010) verunsichern → Beide Projekte waren im Gemeinderat mit breiten Mehrheiten (2/3) beschlossen worden
- 2011 der Beschluss dies durch trialogisch besetzten Arbeitskreis zu ändern
- 2012 einstimmiger Beschluss der Leitlinien und Satzung



## Erfahrungen mit der Vorhabenliste

- Die Vorhabenliste dient nicht nur der frühzeitigen Information der Bürgerinnen und Bürger. Sie ...
  - ... gibt dem Gemeinderat einen regelmäßigen Überblick, woran die Verwaltung arbeitet / welche Themen demnächst im Rahmen der politischen Beratung auf ihn zukommen,
  - ... macht der Verwaltung Arbeit,
  - ... sorgt aber auch für eine frühzeitige Abstimmung in der Verwaltung
- Allgemeinverständliche Formulierungen sind wichtig
- Die Vorhabenliste lebt von ihrer Aktualität
- Die Rückmeldungen sowohl aus der Bürgerschaft als auch aus dem Gemeinderat sind sehr positiv

## Kooperative Planung des Beteiligungskonzepts (Verwaltung und Bürgerschaft)

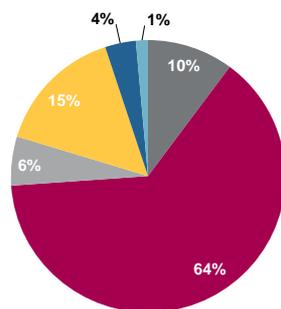
- |                              |   |
|------------------------------|---|
| – Beteiligungsgegenstand     | Wozu genau soll beteiligt werden?   |
| – Prozessplanung             | Wann soll beteiligt werden?   |
| – Methoden                   | Wie soll beteiligt werden?  |
| – Auswahl zu Beteiligender   | Grundsätzlich die ganze Bürgerschaft; Bürger/innen / Experten je nach gewählter Methode aber auch selektiv; Expertenauswahl |
| – Rückkopplung               | Kommunizieren von Ergebnissen für ein breites Meinungsbild  |
| – Zeitplan / Kostenschätzung |   |

## Durchführung des Beteiligungsverfahrens

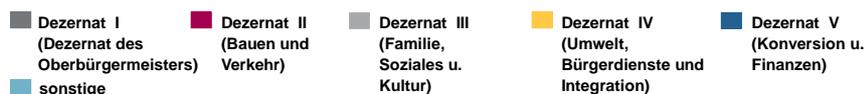
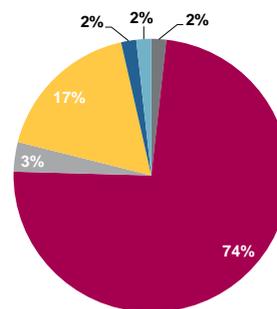
- Wer Bürgerbeteiligung anregt, fordert einen ergebnisoffenen Prozess im Rahmen des Beteiligungsgegenstandes
- Die Federführung für das Beteiligungsverfahren liegt bei dem jeweiligen Fachamt; die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung unterstützt und berät
- Die im Beteiligungskonzept genannten Zeit- und Kostenrahmen sind verbindlich einzuhalten
- Bis zum Ergebnis des Bürgerbeteiligungsverfahrens darf in der Sache nicht entschieden werden
- GR / OB sind unverzüglich vom Ergebnis des Bürgerbeteiligungsverfahrens zu unterrichten
- Ergebnis der Bürgerbeteiligung fließt in den Abwägungs- und Entscheidungsprozess ein, bindet den Entscheidungsträger aber nicht
- GR / OB müssen die abschließende Entscheidung nachvollziehbar begründen

## Aktuelle Projekte und Vorhaben der Stadt Heidelberg\*

Vorhaben und Projekte in der Vorhabenliste (**Gesamt: 105**)



Vorhaben und Projekte mit Bürgerbeteiligung (**Gesamt: 57**)



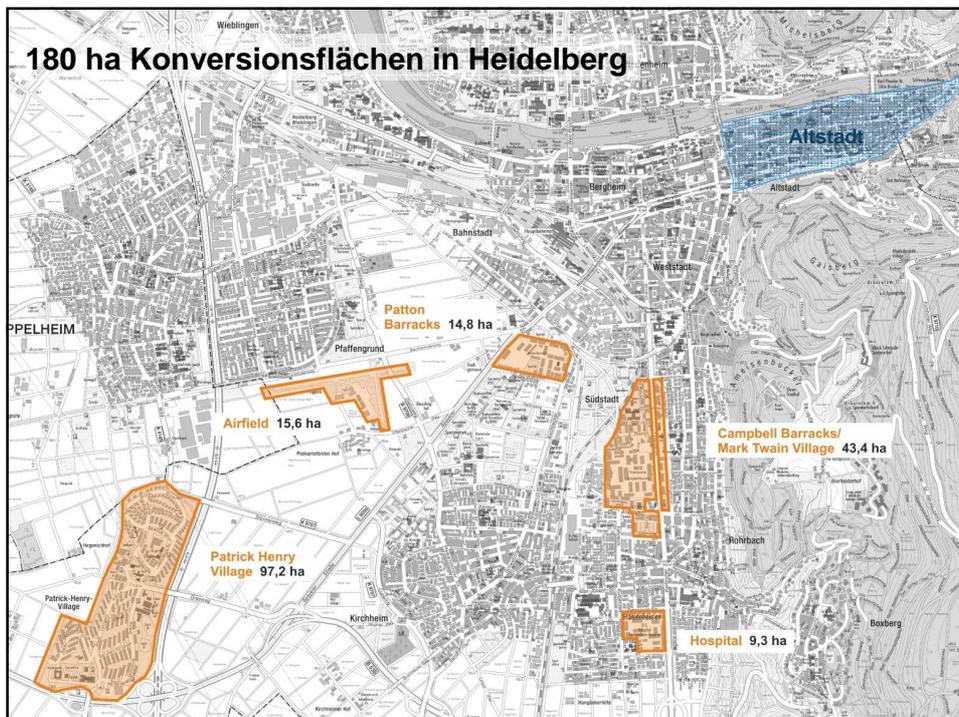
\* Stand: Juni 2016

## Konversion früherer Flächen des US-Militärs: Dialogischer Planungsprozess



 Heidelberg

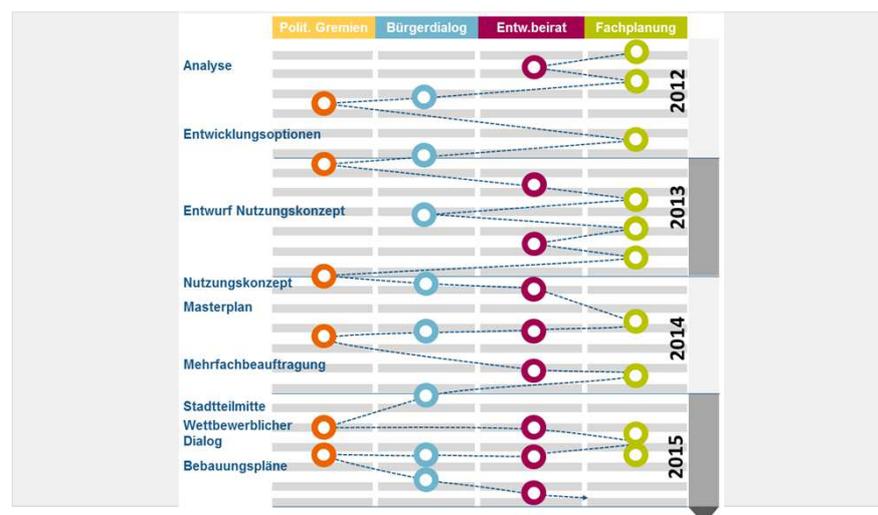
## 180 ha Konversionsflächen in Heidelberg



## Dialogischer Planungsprozess Konversion Prozessstufen

- |              |          |  |
|--------------|----------|--|
| <b>Phase</b> | <b>1</b> | Formulieren von Qualitäten und strategischen Ansätzen für ein Nutzungskonzept - Wechselwirkungen mit der Planung im Bestand und den übergeordneten Leitzielen der Stadt - Zieldefinition |
| <b>Phase</b> | <b>2</b> | Differenzierte Planungsaussagen auf der standortbezogenen Betrachtungsebene - Erarbeitung von Entwicklungskonzepten und Planungsrecht  |
| <b>Phase</b> | <b>3</b> | Planerische Umsetzung und Beginn der Realisierung  |

## Beispiel: Konversion Südstadt Ablaufbeispiel im dialogischen Planungsprozess



## Weitere Beispiele:



Einführung  
Parkraumbewirt-  
schaftung  
Handschuhheim

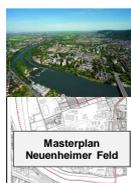


Teilflächennutzungs-  
plan Windenergie



Neue Kulturleitlinien für  
Heidelberg

Aktualisierung der  
Kulturleitlinien



Masterplan  
Neuenheimer Feld/  
Neckarbogen



Emmertgrund:  
Vorhabenbezogener  
Bebauungsplan  
Forum 3



Neues  
Konferenzzentrum

Bebauungspläne und  
vorhabenbezogene  
Bebauungspläne  
(z.B. für  
Nahversorgungszentren,  
Pflegerheime)

## Erfahrungen mit den Leitlinien aus Sicht der Verwaltung

- Integriertes Projekt- und Beteiligungsmanagement von zentraler Bedeutung
- Bürgerbeteiligung macht Entscheidungen transparenter und fördert das Verständnis zwischen Bürgerschaft und Verwaltung → positive Wahrnehmung der Verwaltung
- In vielen Fällen werden tragfähigere Lösungen erarbeitet, die besser akzeptiert werden
- Die Bürger können sehen, dass es auch in der Bürgerschaft selbst vielfältige Meinungen gibt
- Konflikte werden offengelegt, können bearbeitet werden
- Schwierig in der Praxis ist der Umgang mit „Bürgern, die selbst planen wollen“ / „Profibürgern“
- Grundsätzlich ist Bürgerbeteiligung nicht umsonst zu haben: Es entsteht zusätzlicher Personal-, Organisations- und Kostenaufwand

## Auf dem Weg zu einer neuen „Beteiligungskultur“

- Die Leitlinien geben in der Regel tragfähige Antworten auf die wesentlichen Verfahrensfragen der Beteiligungsverfahren → im Detail in der Bevölkerung relativ unbekannt, „Anrecht“ auf Beteiligung kommt aber an
- In der Verwaltung wird Bürgerbeteiligung immer mehr zur Selbstverständlichkeit → positive Erfahrungen und qualitativer Gewinn
- Vertrauensverhältnis Bürgerschaft / Verwaltung ist fragil und „störanfällig“ (Prozess- und Kommunikationsfehler führen zu Misstrauen)
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Multiplikatoren wichtig: Abstimmung von Prozessfragen und Einladung über deren Netzwerke
- Nachvollziehbare Kommunikation, wie mit den Beteiligungsergebnissen „umgegangen“ wird / wurde
- Die Politik trifft häufiger breit getragene Beschlüsse aufgrund der vorangegangenen Beteiligungsverfahren (Entscheidungshilfe)

## Erfolgsfaktoren gelingender Beteiligungsprozesse

- Enge Verzahnung des Bürgerbeteiligungsprozesses mit der Kommunikation
- Mut zur Lücke haben!
- Der Beteiligungsgegenstand muss klar definiert und kommuniziert werden!
- Nicht zwingend Konsens erwarten. Es geht um das Vergrößern der Schnittmenge von Interessen
- Bürgerbeteiligung ersetzt nicht die Fachplanung; im Gegenteil: Klare fachplanerische Position erforderlich!
- Gut aufbereitete Präsentationen und übersichtliche Dokumentation der Beteiligungsergebnisse
- Beteiligung ernst meinen (und nicht instrumentalisieren)
- Die klare Regelung, an welcher Stelle ein Gemeinderatsbeschluss erforderlich ist, erweist sich als hilfreich



## Häufige Stolpersteine



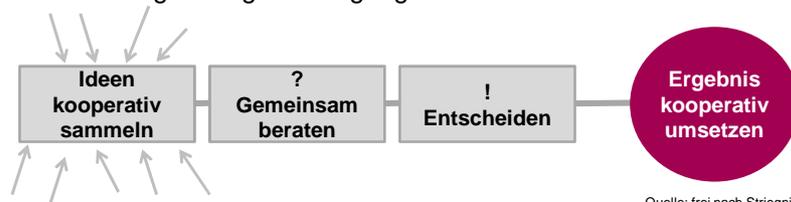
- Zu späte Beteiligung der Bürger
- Fehlende Prozessklarheit und -legitimation
- Unklarer Beteiligungsgegenstand
- Keine Ergebnisoffenheit (im Rahmen des Beteiligungsgegenstandes)
- Es sind nicht alle erkennbaren Interessen vertreten
- Ja- / Nein-Fragen und Abstimmungen
- Hidden Agenda
- Räume, Technik und körperliches Wohlergehen sind Nebensache

## Mitgestaltende Bürgerbeteiligung = neue Arbeitsweise

**Ohne** frühzeitige Bürgerbeteiligung



**Mit** frühzeitiger Bürgerbeteiligung



Quelle: frei nach Striegnitz

Vielen Dank



**Stadt Heidelberg**  
Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg  
Frank Zimmermann  
  
Telefon 06221 58-21500  
Telefax 06221 58-48123  
buergerbeteiligung@heidelberg.de  
www.heidelberg.de

 **Heidelberg**